



[Abtheilung I. der — **Gewerbs- und Handelspolitik,** — deutschen Gewerbezeitung.]
Gewerbsverfassung, Gewerbswirthschaft und Statistik.

Inhalt. Die fünfzigjährige Stiftungsfeier des Polytechnischen Vereins zu Würzburg. Am 6., 7. und 8. Juli 1856. — Was hat die französische Industrie aus der Pariser Ausstellung für sich zu folgern? Aus dem Französischen des P. B. — Darnis. — Ueber den gegenwärtigen Standpunkt der Kartoffelkrankheitsfrage. Von W. Prop. — Dampfesselzerbrütungen in England. Von Bryan. — Musterammlung von Waaren und Gewerbszeugnissen aus dem Thierreiche in London. — Eine französische Maschinenfabrik auf Afzjen. — Die Gesellschaft für Chemische Erzeugnisse und Düngerbereitung von Javel unweit Paris. — Die Spigen-Klöppelei und Näherei. Von Felix Aubry. — Die Industrie der Stickerien und der Maschinenspigen. Von Felix Aubry. — Vortrag im Gewerbeverein in Dresden. — Der Torf im Königreiche Sachsen und namentlich im Erzgebirge. Von Dr. Ernst Engel. — Die Stein- und Braunkohलगewinnung im Königreiche Sachsen in den Jahren 1853 und 1854. Von Dr. Ernst Engel. — Briefl. Mittheil. Die Bekleidungsindustrie auf der Pariser Ausstellung 1855. — Preis des Gases in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten. — Die Kaskemirziege in Frankreich. — Einfluß der Nähmaschinen. — Gesetz über Maß und Gewicht in Belgien. — Die jetzige Steigerung der Zuckerpreise. — Verein deutscher Ingenieure. — Australische Wolle. — Seide und Seidenstoffe. — Wenn soll man Gummiüberschuhe tragen.

Die fünfzigjährige Stiftungsfeier des Polytechnischen Vereins zu Würzburg.

Am 6., 7. und 8. Juli 1856.

Der polytechnische Verein zu Würzburg wurde im Jahre 1806 am 10. Aug. unter dem Namen einer „Gesellschaft zur Vervollkommnung der mechanischen Künste“ vom geistlichen Rathe und Professor Dr. Franz Oberthür gestiftet unter Mitwirkung des großherzoglich würzburgischen Kammerherrn Franz von Hutten und mehrerer Gewerbetreibenden. So vereinten sich schon bei der Vereinsgründung hoher Rang und Einfluß mit wissenschaftlicher und praktischer Einsicht zur Hebung des Kunst- und Gewerbsfleißes! Diese Mächte sind während der 50 Jahre des Bestehens des Vereins in vereinter Wirksamkeit geblieben, und haben ihn zu einem der gedeihendsten, einflußreichsten Gewerbevereine Deutschlands gemacht. — Im Jahre 1807 nannte sich der Verein „Polytechnische Gesellschaft“, im Jahre 1842 wurde der Name in „Polytechnischer Verein“ umgeändert und zwar unter dem Direktorat des Rektors Dr. F. Vh. Horn, der sich hohe Verdienste um die Fortbildung des Vereins erwarb, nicht minder Dr. G. Herberger, Professor der Technologie und Land- und Forstwissenschaft an der Hochschule, unter dessen Vorstandschaft 1850 die Vereinigung mit dem unterfränkischen Gewerbevereine stattfand. Von diesem Augenblicke begann die Neugestaltung des Vereins und die Erweiterung desselben auf den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg — nach den Satzungen — „in möglichstem Zusammenwirken mit dem landwirtschaftlichen Vereine für jenen Kreis, die Belebung, Hebung und Vervollkommnung der Künste, Gewerbe, Fabriken und des Handels erstrebend.“ Der Gesamt- oder Kreisverein besteht zu diesem Behufe theils aus dem Zentralvereine in Würzburg, theils aus den sich anschließenden Bezirksvereinen außerhalb Würzburg. —

Seine Aufgabe erfüllt der Verein durch eine Reihe von Maßregeln, die wir wesentlich mit den Worten geben, wie sie in der vortrefflichen Denkschrift des Sekretärs M. F. Chemnitz — des Dichters des Schleswig-Holstein-Liedes — unter dem Titel „Der Polytechnische Verein zu Würzburg in den ersten fünfzig Jahren seines Bestehens“ (Würzburg, Fr. Ernst Ibein) enthalten sind und sich unter folgende zehn Richtpunkte stellen:

Geschäftliche und technische Heranbildung der aus der Elementarschule entlassenen, nicht in andere Bildungsanstalten übergetretenen, noch schulpflichtigen männlichen Jugend, sowie der Gewerbsgehülfen und Gesellen durch eine Reihenfolge in einander greifender Schulen — Sonntagschule in 16 Klassen. —

Verbreitung entsprechender Druckschriften in Wechselwirkung mit öffentlichen Vorträgen und Besprechungen, „mündliche und schriftliche Erörterung bedeutsamer Vereinszwecke berührender Fragen“, Begründung einer regelmäßig erscheinenden Vereinschrift (Gemeinnützige Wochenschrift) in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Vereine, eine sehr heilsame Maßregel, welche manchem Mißverständnis unter den Trägern landwirtschaftlicher und gewerblicher Interessen, wie solches in anderen Ländern zuweilen stattfindet, vorbeugt.

Technische Untersuchungen, Gutachten.

Rugbarmachung und angemessene, auf Fortschritt in Bildung und Geschäftsleben berechnete Erweiterung der vorhandenen Sammlungen von naturwissenschaftlichen Gegenständen, von Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbsfleißes u. s. w. Die Gewerbswaarensammlung enthält nach dem gedruckten Katalog des verdienstvollen Konservators F. A. Huberti, dessen Umsicht und Eifer die